

# Der Wille zur Ignoranz

Jean-Paul Sartre

Doch die Unkenntnis stellt sich in Wirklichkeit auf eine ontologische und radikale Stufe. Es handelt sich darum, das nicht zu enthüllen, was noch durch niemanden enthüllt worden ist; es handelt sich darum, mit Bezug auf einen besonderen Seinsbereich allgemein und *a priori* zu entscheiden, ob das Sein enthüllt werden soll oder nicht. Und die Weigerung zu wissen, impliziert das ursprüngliche Verstehen dessen, dass die Enthüllung des Seins dem An-sich eine zusätzliche Dimension verleiht.

Der Wille zur Ignoranz ist zuerst Verstehen dessen, dass das Sein in seiner Nacht weniger existiert. Das nicht *gesehene* Sein stürzt ins Nichts; es ist-um-zu-stürzen. Die Ignoranz ist Entscheidung, das Sein einstürzen zu lassen. Die gewollte Ignoranz ist nicht einmal Weigerung, zu verstehen und zu sehen (in dem Sinn, wie man Unangenehmes zu sehen sich weigert). Sie verhält sich zur Weigerung, das in diesem Moment Offensichtliche zu verstehen und zu sehen, wie sich zur Ermordung meines Feindes die Tatsache verhalten würde, ihn zum Beispiel ertrinken zu lassen, ohne den geringsten Versuch, ihm zu helfen.

Es handelt sich genau genommen nicht darum, das Sein zu zerstören, sondern es in seine Nacht stürzen zu lassen, ohne einzugreifen, indem man ihm die ganze Verantwortung für diese Vernichtung überlässt (nicht ich töte meinen Feind; er brauchte ja nicht in diesen Kahn zu steigen, er stirbt durch seine Schuld, und ich wasche meine Hände in Unschuld).

Die Ignoranz „wäscht ihre Hände in Unschuld“, das heißt, sie bestreitet, dass der Auftrag der menschlichen Realität verifizierend ist. Das An-sich-sein kann dem Für-sich keinen Auftrag vorschreiben. Wir werden sehen, dass die Ignoranz Widerspruch und Unaufrichtigkeit ist, weil es gerade das Für-sich ist, das eben durch sein Auftauchen sich diesen Auftrag erteilt, weil es ursprünglich nichts ist, außer enthüllendes Überschreiten des An-sich und weil das Bewusstsein, das es von sich gewinnt, Bewusstsein von sich selbst ist, insofern es das Sein überschreitet und enthüllt.

So ist die Ignoranz als Entwurf ein Erkenntnismodus, denn indem ich das Sein nicht kennen will, bestätige ich, dass es erkennbar ist

(Jean-Paul Sartre, Wahrheit und Existenz, S. 64-66)